Unsere Schule ist auf den Hund gekommen....

(Oskar und Rudi)

An der Astrid-Lindgren-Schule in Limburg werden zurzeit zwei ausgebildete Schulhunde eingesetzt.

Die Vielfalt unserer Schüler setzt eine individuelle Förderung, anknüpfend an ihre Kompetenzen, voraus. Hier kann der Einsatz eines ausgebildeten Hundes die Fördermöglichkeiten verbessern und so einen wichtigen Beitrag zur Kompetenzerweiterung/ -entwicklung leisten.

Die Hunde werden erst in Klassen/Kursen/ AG´s eingesetzt, nachdem eine Absprache mit der Klasse und der Schulleitung stattgefunden hat. Vor dem Einsatz eines Hundes werden die Eltern informiert und ihr Einverständnis eingeholt.

Die Hundehalter sind für die Beaufsichtigung ihres Hundes zuständig und halten Abstand von SchülerInnen/ Personen die Allergien vor Hunden haben. Es wird sensibel und rücksichtsvoll auf SchülerInnen/ Personen geachtet, die wenig oder schlechte Erfahrungen mit Hunden gemacht haben.

Durch den gezielten Einsatz eines Hundes im Unterricht können verschiedene Förderziele erreicht werden.

Diese werden im Folgenden exemplarisch dargestellt:

sensomotorisch-perzeptiver Bereich:

- Wahrnehmung:

taktil, z.B. den Hund bewusst wahrnehmen

Aussagen der Schüler:

-er ist warm

- er ist weich

-ich kann ihn atmen fühlen

- Körperbewusstsein:

Körperkoordination, z.B. Slalom/ Wurfspiele

Den Ball mit dem Wurfarm zu werfen ist gar nicht so einfach!

- kognitiver Bereich:

Was versteckt sich unter dem Tuch… die Spannung steigt!

- Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit (z.B. Hund beobachten, Aufmerksamkeit auf das Wesentliche lenken)
- Lern- und Leistungsbereitschaft (positives Klima durch den Hund, Steigerung der Motivaton)

sozio-emotionaler Bereich:

- sozio-emotionaler Bereich:

- Aufbau von Vertrauen (z.B. Rituale schaffen, Hund und seine Reaktionen sind verlässlich)
- Stressreduktion (z.B. Kontaktliegen)

Neben den oben genannten Förderzielen, werden im Folgenden weitere wichtige Gründe, die für den Einsatz eines ausgebildeten Hundes sprechen, kurz dargestellt:

- der Hund reagiert direkt und unmittelbar (er baut keinen Frust auf, gibt sofortiges Feedback ohne Korrektur)
- der Hund ist im Kontakt wertfrei/ die Beziehungsqualität bleibt stabil
- der Hund an sich ist Motivator (die intrinsische Motivation steigt)
- nonverbale Kommunikation ist mit dem Hund möglich
- alle angeleiteten Tätigkeiten im Umgang mit dem Hund sind sinnstiftend
- der Hund ermöglicht das Erleben von Selbstwirksamkeit (Versorgungstätigkeit)
- ein direkter emotionaler Zugang kann durch den Hund ermöglicht werden („Türöffner" für soziale, emotionale Probleme)
- der Hund schafft eine positive Atmosphäre (gibt Sicherheit und beruhigt, beim Einhalten der „Tierregeln" reagiert das Tier verlässlich und vorhersehbar)
- bei der Arbeit mit dem Hund steht das Tier im Mittelpunkt, nicht das Problem des Kindes/ Schülers
- Ergebnisse aus Untersuchungen haben ergeben, dass Kinder mit regelmäßigem und emotional positiv geprägtem Kontakt zu Tieren empathischen, auch anderen Kindern gegenüber, sind (Gebhardt nach Porsky)
- Kinder haben ähnliche sicht- und messbare Hirnströme, wenn sie Kleintiere versorgen bzw. hegen und streicheln, wie sie auftauchen, wenn sie selbst umsorgt werden (Fine, USA).

Regeln für das Schulhaus

- Seid leise, wenn der Hund in der Nähe ist!
- Bewegt euch langsam, wenn der Hund in der Nähe ist!
- Hunde fressen alles, was auf dem Boden liegt. Bitte wirf deinen Müll in den Mülleimer!
- Der Hund möchte in Ruhe durch die Schule laufen, ohne gerufen zu werden oder angefasst zu werden!

Hygienemaßnahmen und Gesundheitsvorsorge

Die Hunde haben im Klassenraum eine eigene Decke, die regelmäßig gereinigt wird.

Auch steht ein Wassernapf im Klassenraum zur Verfügung. Es wird darauf geachtet, dass der Hund immer genügend Wasser zu trinken hat und der Napf täglich gereinigt wird.

Die Hunde erhalten keinen Zugang zur Schulküche, zum Essenssaal der Lebenshilfe und zu Wickelräumen. Während der Essenszeiten im Klassenzimmer haben sie keinen Kontakt zu den SchülerInnen und liegen auf ihrer Decke.

Während der Anwesenheit eines Hundes im Unterricht wird vermehrt auf die Hygiene geachtet (Hände waschen). Nach dem Streicheln des Hundes oder verteilen von Leckerlies, sowie vor den Mahlzeiten werden die SchülerInnen aufgefordert die Hände zu waschen.

Auch werden beide Hunde in regelmäßigen Abständen beim Tierarzt vorgestellt. Sie werden auf ihren Gesundheitszustand überprüft und in entsprechenden Abständen geimpft und auf Würmer untersucht. Eine Kopie des Impfausweises liegt der Schule vor.

Weitere wichtige Bedingungen/ Voraussetzungen zum Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Astrid-Lindgren-Schule entnehmen sie bitte dem pädagogischen Konzept (Ordner befindet sich im Rektorenzimmer).

Quellenangaben:

- Dr. Prothmann, Anke: „Tiergestützte Kinderpsychotherapie“, 2007
- Dipl. Päd. Bull, Anette: www.tiere-als-begleiter.de, 2004
- Agsten, Lydia/ Führing, Patricia/ Windscheif, Martina: Praxisbuch Hupäsch. Ideen und Übungen zur Hundgestützten Pädagogik in der Schule, 2011

Vorstellung der Hunde-Mensch Teams:

Frau Winkel und Oskar

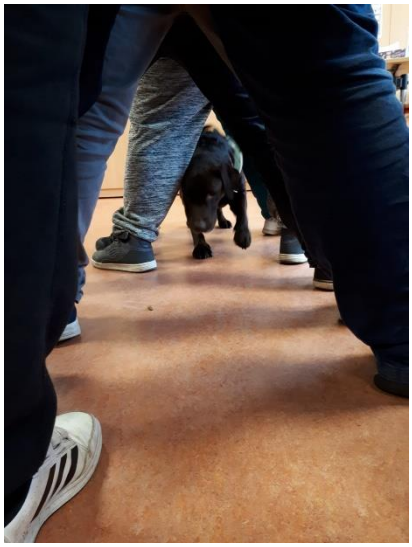
Frau Winkel ist Förderschullehrerin. Ihr Hund ist ein Golden Retriever und heißt Oskar und ist inzwischen 5 Jahre alt. Er lebt bei Frau Winkel und ihrer Familie. Oskar ist ein freundlicher, sensibler und geduldiger Hund. Er ist ruhig und aggressionslos und zieht sich in bedrängenden Situationen zurück. Meist sucht er den Kontakt und die Nähe zu Menschen.
Die Ausbildung zum Therapie- Begleit- Hundeteam haben die Beiden im April 2015 erfolgreich bestanden.
Zurzeit wird Oskar ein- bis zweimal in der Woche in der Klasse Voll im Unterricht eingesetzt. Die Schüler haben dort die Regeln im Umgang mit einem Hund kennengelernt. Durch seine Anwesenheit gibt er vielen Schülern ein Stück mehr Sicherheit und Selbstvertrauen. Er steigert die Motivation in verschiedenen Unterrichtssituationen zur Mitarbeit.

Frau Adami und Rudi

Frau Adami ist Förderschullehrerin und besitzt einen braunen Labrador Retriever namens Rudi. Im April 2016 haben beide die Ausbildung zum Pädagogik-/ Therapiebegleithund bestanden.
Frau Adami bietet eine Hunde AG für Schüler der Haupt- und Berufsorientierungsstufe an. In der Hunde AG lernen die Schüler Interessantes und Wissenswertes über den Hund und sein Verhalten. Die Schüler haben in unterschiedlichen Situationen Gelegenheit zusammen mit dem Hund zu arbeiten und zu spielen. Durch die Arbeit mit dem Hund können unterschiedliche Bereiche gefördert werden, so ist z.B. beim Einstudieren von neuen Tricks viel Konzentration und Geduld gefragt.

Foto aus der Hunde AG:

Beintunnel:
Die Schüler stellen sich mit gegrätschten Beinen der Größe nach auf. Dabei rücken alle eng zusammen, so dass der Hund, ohne eine Lücke zu nutzen, auf ein Signal hin durch den Tunnel laufen kann.



Im Vordergrund steht für Mensch und Tier die Freude und der Spaß am gemeinsamen Tun!